

Bericht von der Bundehauptversammlung

Am Samstag, dem 24.05.2014, fand die diesjährige Bundehauptversammlung des ESB in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft Varresbeck in Wuppertal statt.

Insgesamt 36 Wahlberechtigte (24 Vertreter/innen aus den Regionalverbänden - leider waren nicht alle Verbände vertreten - sowie 12 Mitglieder des Bundesvorstandes) bildeten in diesem Jahr das wichtigste Entscheidungsgremium des Evangelischen Sängerbundes.

Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden, Pfr. Uwe Hasenberg, richtete dieser in seiner Andacht den Blick voraus auf das bevorstehende, künftige Singen im Himmel. Hier werden das „Lied des Mose“ wie auch das „Lied des Lammes“, die Lieder von den Taten des Retters auf der Erde und dem ewigen Sieger von denjenigen gesungen, die am Bekenntnis des Christus festgehalten haben. Für diesen großartigen Gesang dürfen wir uns mit unseren Liedern und musikalischen Möglichkeiten bereits hier und heute erwartungsvoll vorbereiten.

Ein kleines Trainingsprogramm in Form unterschiedlicher Lieder aus dem Buch „Klangfarben“ durchzog somit folgerichtig auch bereits die Bundehauptversammlung.

I. Regularien

Die obligatorischen, satzungsgemäßen, daher notwendigen Regularien bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt des ersten Teiles der BHV.

a. Jahresbericht 2013 des Bundesvorsitzenden

Dieser stand unter der Jahreslosung des vergangenen Jahres „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“. Der Bundesvorsitzende hob sehr bewusst hervor, dass die Arbeit des esb eine missionarische Arbeit ist, welche durch Lieder und Musik Menschen verdeutlichen soll, dass sie „die Rettung durch Jesus Christus“ brauchen. Es ist wichtig, dass sich alle dabei Mitwirkenden dieser Aufgabe immer wieder neu bewusst werden und sie mutig, aktiv und engagiert angehen. Die Klage darüber, dass unser Dienst weniger angenommen wird, darf nicht überhand nehmen und zur Lähmung beitragen. In einer sich stark wandelnden Gesellschaft mit allen Auswirkungen auf Einzelne und Gemeinden gelte es zuversichtlich Neues zu wagen und die Bereitschaft zum Beschreiten neuer Wege zu entwickeln.

b. Finanzbericht des Bundesschatzmeisters

Schatzmeister Ralf Wömpner stellte das Jahresergebnis 2013 dar, welches einen Fehlbetrag in Höhe von 76.859,90 Euro ausweist. Dieser Bilanzverlust soll mit dem Vereinskapital verrechnet werden. Die Mitgliederversammlung erteilte dem Vorstand die Entlastung.

In der Prognose wird für das Jahr 2014 ein Gesamtverlust von 54.736 Euro erwartet. Aufgrund der ab 2014 greifenden Beitragserhöhung fällt der Verlust ca. 20.000 Euro niedriger aus.

Die finanziellen Entwicklungen zeigen einmal mehr die Notwendigkeit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge, die dankenswerter Weise von der großen Mehrheit der Sängerinnen und Sänger mitgetragen worden ist und nur zu einer sehr geringen Zahl von Chorabmeldungen geführt hat. Manche Chöre haben jedoch im Zuge der Beitragserhöhung ihre vormals großzügig bemessene Sängerzahl auf realistische Zahlen reduziert.

Ab 2015 können für die Chor-Mitgliedsbeiträge Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Alle Chöre erhalten ein entsprechendes Formular, in das sich die einzelnen

Sänger/innen eintragen können; auf dieser Basis werden (auf Wunsch) Einzelspendenbescheinigungen ausgestellt.

Der esb sucht intensiv nach einer geeigneten Person als Kandidat/in als Nachfolger/in für Ralf Wömpner in der Aufgabe des Bundesschatzmeisters. Vorschläge können gern an die Geschäftsstelle gemeldet werden.

c. Wahlen

Die Bundeshauptversammlung wählte mit überwältigender Mehrheit Hans-Victor Reuter für eine weitere Amtszeit in den Bundesvorstand.

Für den nach 9-jähriger Amtszeit aus dem BV ausscheidenden Dr. Matthias Schier, der sich nicht mehr zur Wiederwahl stellte, konnte leider (noch) kein Nachfolger gefunden werden. Der frei gewordene Platz bleibt zunächst unbesetzt.

Neben den Vorstandsmitgliedern wurden auch zwei Kassenprüfer (Hartmut Pracht und Jürgen Lebershausen) gewählt.

II. Berichte und Informationen

- a. Musikreferent Thomas Wagler ermutigte die Sängerinnen und Sänger im Rahmen des bevorstehenden Bundesfestes aktiv dazu beizutragen, in die Stadt Spremberg hineinzuwirken und die Arbeiten der örtlichen Gemeinden zu unterstützen.
- b. Thomas Wagler ließ die Versammlung teilhaben an erfolgversprechende Beispielen, wie die ESB-Arbeit auch außerhalb von Mitglieds-Chören gelingen kann; er ermutigt dazu, diese Ausweitung der Arbeit vor Ort zu verstärken. Weiterhin teilte er mit, dass von Seiten des ESB die Aufbauphase einer Musikakademie unterstützt werden wird, in der eine besondere Ausbildung für die Kombination Theologie und Musik angeboten werden soll.
- c. Jürgen Groth berichtete aus seiner Arbeit von „spannenden Begegnungen“ anlässlich verstärkter Besuche bei ESB-Chören, die bisher wenig Einbindung in den ESB hatten. Seine Erfahrungen mit Singtagen und Chorfesten, die von sinkenden Teilnehmerzahlen gekennzeichnet seien, sollten für die Verantwortlichen „vor Ort“ Anlass geben, zur möglichen Neubelebung über Veränderungen in der Form, Kooperation etc., nachzudenken. Auffallend ist nach Jürgens Erfahrungen auch, dass Singwochen und Freizeiten zunehmend von Nicht-Mitgliedern in Anspruch genommen werden. Das kann als Indikator darauf hinweisen, dass der in den letzten Jahren vom ESB verstärkt verfolgte „Netzwerk-Ansatz“ richtig ist.
- d. Das nächste Bundesfest könnte möglicherweise als musikalisches Veranstaltungspaket im Rahmen eines Netzwerkes aus ESB, APIS und Schönblick im Zeitraum vom 29.10. – 01.11.2016 im Zuge der API-Konferenz in Württemberg realisiert werden. Die kurzfristig entstandene, von Gottfried Holland (RV Südwest) vorgestellte Idee, welche von der Bundeshauptversammlung grundsätzlich befürwortet wird, bedarf sicherlich der weiteren Konkretion zwischen dem RV Südwest und den Verantwortlichen des ESB. Weiterhin sollte an der Basis über den Vorschlag beraten werden.
- e. Die nächste Bundeshauptversammlung wird terminiert auf Samstag, 13.06.2015, im „Blauen Café“ in Kassel.

III. Grundsätze der Arbeit des ESB in der Zukunft

Unter dem Begriff „esb-Netzwerk“ sind seit Jahren und in den letzten Monaten verstärkt vielfältige, intensive Überlegungen angestellt worden. Eine „Spurgruppe“ erstellte eine Konzeption für die Zukunft. Die Grundzüge dieser Konzeption konnten in Ansätzen fortlaufend in den vergangenen Ausgaben des Mitteilungsblattes „esb-Netzwerk – SdH“, im Detail in der Ausgabe 1/2014 nachverfolgt werden.

Der esb möchte auch künftig seine wichtige Aufgabe in der Gemeinde Jesu erfüllen, das Evangelium von Jesus Christus mit den Möglichkeiten von Musik und Gesang zu vermitteln. Diesem Auftrag kommt nach wie vor eine wichtige Bedeutung zu. Im Gegensatz zu den kontinuierlich abnehmenden Mitgliederzahlen und damit einhergehend auch sinkender finanzieller Möglichkeiten haben Musik und Gesang in unserer Gesellschaft eine große Bedeutung.

Für die Verantwortlichen des esb ergaben / ergeben sich angesichts dieser Situation besondere Herausforderungen und Fragestellungen: Wie kann Bewährtes bewahrt und gleichzeitig Neues gewagt werden? Welche Basis kann sich künftig als tragfähig erweisen? Wie muss die Struktur aussehen?

Vorstandsmitglied Hans-Victor Reuter stellte den aktuellen Stand der Überlegungen zum Thema „esb-Netzwerk“ vor. Die o.g. „Spurgruppe“ (Friedhelm Geiß, Hans-Victor Reuter, Jürgen Groth, Berthold Schmitt) hat in den vergangenen Monaten mögliche Spuren auf ihre Gangbarkeit geprüft und ein Konzept für die Zukunft erstellt. Seine Grundzüge wurden bereits in „esb-Netzwerk“ (Ausgabe 1/2014) veröffentlicht. Der Bundesvorstand befasste sich in seinen Sitzungen weiter mit den Gedanken und Möglichkeiten und arbeitete daran weiter.

In der auf die Vorstellung folgenden Aussprache und Diskussion äußerten die Delegierten einvernehmlich ihre Zustimmung. Folgende Voten wurden (sinngemäß) geäußert:

- Das vom Vorstand präsentierte Konzept bildet die logische Konsequenz aus den Überlegungen der letzten Jahre. Seine Realisierung bedeutet ein Wagnis; ein Gewinn lässt sich ohne Wagnis jedoch nicht erzielen.
- Wie in ein Gebäude aus Stein permanent investiert und modernisiert werden muss, so müssen wir auch mit dem esb verfahren.
- Bei allen Veränderungen und der Berücksichtigung unternehmerischer Aspekte wird die Berücksichtigung des geistlichen Hintergrundes des esb für unabdingbar gehalten. Der esb darf keineswegs degenerieren zu einem bloßen Musikverein.
- Nur im vom Vorstand vorgestellten Weg dürfte (nach menschlichen Maßstäben) ein Fortbestehen des esb möglich sein. Dabei muss das Augenmerk, gerade auch das der Basis, auf die Bedarfe vor Ort gerichtet werden.

Nach längerer konstruktiver Aussprache der Vorlage beschloss die Bundeshauptversammlung mit 34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen:

- Der Wirkungsbereich des esb wird verbreitet. Der esb bildet eine Plattform / ein Netzwerk für alle, die im christlichen Bereich musikalisch tätig sind oder werden wollen. Zum Mitmachen in einer offenen Plattform (Netzwerk) sind musikalisch aktive Menschen als Einzelpersonen oder als Musikgruppen. Sie können auch ohne Mitgliedschaft an den Angeboten des esb partizipieren.
- Die Zugehörigkeit zum esb wird flexibilisiert. Den Kern bleibt die bisherige Struktur (der esb als Verein mit Mitgliedern und Regionalverbänden). Diese sind weiterhin die Träger der Arbeit. Es findet künftig eine Öffnung statt für „Akteure“ (Chorleiter, Liedermacher, „Gestalter“ christlicher Chor- und Musikaarbeit. Ergänzt wird das Netzwerk durch „Förderer“, Personen, welche die Arbeit des esb mit ihren Gaben und Gebeten in besonderer Weise unterstützen.
- Der Bundesvorstand wird beauftragt, die weiteren Schritte zu konkretisieren und durchzuführen.

Von besonderer Bedeutung für diesen Prozess ist die Begleitung der Verantwortlichen in unseren Gebeten. Möge der Auftraggeber für den Dienst in Gemeinde und Welt dem Werk, dem er so lange die Treue gehalten hat, zeigen, wie seine Wege mit dem esb künftig aussehen. Möge der lebendige Gott den Mitstreitern Einsicht in die Notwendigkeit von, Mut für Veränderungen und weiterhin Kraft für den Dienst auch in kleineren Verhältnissen schenken.

Der Bundesvorsitzende, Pfr. Uwe Hasenberg schloss die wegweisende Bundeshauptversammlung 2014 mit Gebet und Segen.